

## FRANKFURTER STADTBOTE

## Guten Morgen

Von Jan-Henrik Hnida

**Gute Vorsätze sind** so eine Sache. Abnehmen, aufhören zu Rauchen, mehr Sport treiben – das sind sicherlich die absoluten Hits und Evergreens auf der Liste der guten Vorsätze. Doch auf den Rängen darunter mausern sich seit geraumer Zeit andere, alternative Ideen an. Weniger Plastik verbrauchen, mehr Gemüse statt Fleisch essen oder öfter mit dem Bus statt mit dem Auto fahren. Einige wollen sich auch freier von ihrem Handy machen, nur noch zu bestimmten Zeiten auf den Bildschirm gucken. Daran anknüpfend möchte ich meine Augen wieder mehr auf die Natur richten. Denn wer einmal mit wachem Blick über den Ziegenwerder flaniert ist und die vielfältigen Vögel bewundert hat, vergisst schnell sein Smartphone.

## Rekord an Besuchern im Kleist Forum

**Bilanz** Im Dezember kamen 9736 Zuschauer. MUV verzeichnet auch bei Konzerthalle und Messegelände Zuwachs.

**Frankfurt.** „Die Messe und Veranstaltungs GmbH kann auf ein äußerst erfolgreiches Jahr zurückblicken“, freut sich der MuV-Geschäftsführer Bernd Vorjans. Die Auslastungszahlen in allen drei Veranstaltungsorten Kleist Forum, Konzerthalle und Messegelände sind gestiegen. Als größtes deutsch-polnisches Stadtfest sei der Bunte Hering wieder einmal seinem Ruf gerecht geworden und auch die fünfwöchige Oderweihnacht erfreute sich großen Zuspruchs.

Allein der Monat Dezember bescherte dem Kleist Forum einen erneuten Besucherrekord mit 9736 Zuschauerinnen und Zuschauern (im Vorjahr 8375). Im gesamten Jahr besuchten 45 982 Gäste in 196 kulturellen Veranstaltungen das Kleist Forum. Damit konnte die Gesamtauslastung auf 74,52 Prozent gesteigert werden. Hinzu kommen zahlreiche Gäste, die an unterschiedlichen Tagungen und Vorträgen oder Feierlichkeiten in den Räumen teilgenommen haben.

Auch das Messegelände profiliert sich zunehmend als Veranstaltungsort für Comedy- und Konzertveranstaltungen mit prominenter Besetzung und ist gefragte Location für Ball- und Firmenevents. Im November und Dezember 2019 fanden hier 23 Veranstaltungen mit 16 680 Besucherinnen und Besuchern statt.

Im gesamten Jahr waren die Hallen mit 92 Veranstaltungen belegt, und es konnten rund 59 600 Gäste begrüßt werden (im Vorjahr 75 Veranstaltungen und 48 300 Gäste). red



Ibanez Hartmann, Niklas Möthe und Finn Torhauer (von links) lassen sich das Bier der Klosterbrauerei Neuzelle auf der Grünen Woche in Berlin schmecken. Rosi Borchert freut sich über die junge Kundschaft. Fotos (2): Louisa Theresa Braun

## Bier, Fisch und Ausflugstipps

**Nachhaltigkeit** In Berlin geht die Landwirtschaftsmesse „Internationale Grüne Woche“ in die 85. Runde. Vier Aussteller aus der Region sind vertreten. Von Louisa Theresa Braun

Es ist nicht das erste Bier, das Finn Torhauer, Niklas Möthe und Ibanez Hartmann am Samstagvormittag auf der Internationalen Grünen Woche in der Berliner Messe zu sich nehmen. Aber auf jeden Fall eines der besseren. „Sehr süffig, sehr natürlich“, findet Torhauer. Darauf stößt Rosi Borchert mit den drei jungen Besuchern, die aus der Nähe von Lübeck angereist sind, sogar persönlich an. Sie vertritt die Familien-Brauerei, die nun im dreißigsten Jahr an der Grünen Woche teilnimmt, von Anfang an auf der Messe.

In diesem Jahr hat sich das Ambiente verändert. Die Halle 21 für Aussteller aus Brandenburg wurde für über eine Millionen Euro aufwendig umgestaltet und präsentiert sich nun schlicht, hell,

„Die neue Halle ist sehr stylisch. Es könnte fast eine IT-Messe sein, findet Rosi Borchert.“

rot-braun-weiß. „Früher war die Halle typisch brandenburgisch pittoresk, jetzt ist sie sehr stylisch. Das könnte genauso gut eine IT-Messe sein“, sagt Borchert. Die Besucherinnen und Besucher, die zu Tausenden durch die Gänge strömen, scheint das nicht zu stören, und auch dem Andrang am Stand der über 400 Jahre alten Neuzeller Brauerei, die immer wieder neue, oft fruchtige Sorten einführt, tut das kei-



Drei Generationen Fischerei Schneider: Robert Schneider mit seiner Mutter Diana und seinem Sohn Rocco bei der Grünen Woche.

nen Abbruch. Ganz neu im Sortiment ist Erdbeer-Bier, „mein Lieblingsprodukt überhaupt“, sagt Geschäftsführer Stefan Fritsche. „Mit echten Erdbeeren von brandenburgischen Höfen.“

Sanja und Kay Welle haben sich für Kirschbier und klassisches Pilsner entschieden. Die zwei Berliner sind seit vielen Jahren Stammgäste der Grünen Woche und kommen immer gerne bei der Klosterbrauerei vorbei. „Das Bier ist einfach gut und Kirschbier bekommt man sonst nicht so häufig“, sagt Sanja Welle.

Am Stand nebenan informieren sich Birgit und Christoph Schade zu Apfel- und Erdbeerbier beim Tourismusverband Seenland Oder-Spree über Ausflugsziele in der Region. Marie Kessler empfiehlt eine Wanderung in der Märkischen Schweiz, Geschäftsführerin Ellen Rußig „in dieser Jahreszeit einen Besuch der Frankfur-

ter Marienkirche. Vom Turm aus sieht man die ganze Oderlandschaft – über zwei Länder.“

## Nachhaltiger Tourismus

Unter Touristen, die laut einer Befragung zu achtzig Prozent aus Berlin und Brandenburg kommen, seien außerdem das Oderbruch beliebt, der Oder-Neiße-Radweg, die Seen und auch die Neuzeller Klosteranlage. „Natur- und Wassernähe haben einen großen Reiz“, sagt Mitarbeiterin Katrin Riegel. „Wir haben ein großes Fahrrad- und Kanutour-Angebot, es ist nicht überlaufen, man kann teilweise die ‚Stille hören‘.“ „Grün“ beziehungsweise nachhaltig sei der Tourismus im Oder-Spree-Gebiet unter anderem wegen der guten Bahnverbindungen in alle Richtungen.

Zwischen den Ausstellern der Region herrscht auf der Grünen Woche reger Austausch. Zu den

Seite 15: Beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“ haben die Frankfurter viele Preise eingeheimst.

## Kommentar

Louisa T. Braun  
zur Grünen Woche  
in Berlin



## Ein teures Event

Brauereien, Brennereien, Händler von Milch- und Fleischprodukten, Feinkost und Spreewaldgurken dominieren die Brandenburg-Halle der Grünen Woche, daneben finden sich ein paar wenige Obst- und Gemüsehöfe, Garten- und Bauernverbände. Geht man weiter in die Halle der Berliner Aussteller, passiert man Anbieter von Guarana-Kakao, „Florida“-Eis, „Crazy Bastard“-Burger-Saucen und ähnlich kreativen Produkten. Von klassischen Landwirten ist auf der Messe für Ernährungs- und Landwirtschaft nicht viel übrig. Kein Wunder: Die Standmiete erhöht sich Jahr um Jahr, und mehrere tausend Euro können sich vor allem kleinere Betriebe gar nicht leisten. So sind in den letzten Jahren immer mehr Anbieter aus der Region abgesprungen. Dabei spielt gerade Regionalität, wie ja auch die Ordnung der Aussteller nach Bundesländern symbolisiert, für Nachhaltigkeit eine große Rolle. Dass finanzielle Gründe eine Teilnahme unmöglich machen, lässt an die Lebensmittel-Kennzeichnung mit dem EU-Bio-Siegel denken, das Hersteller mit teuren Anbau- und Fütterungsmitteln erhalten und für kleine, lokale Betriebe oft nicht leistbar ist. So scheint auch die Grüne Woche heute mehr ein Event zur Vorstellung trendiger kulinarischer Genüsse als der bäuerlichen Landwirtschaft zu sein.

## Zauberwald in Konzerthalle

**Aufführung** Orchester und Singakademie zeigen Shakespeare.

**Frankfurt.** Wie wär es mit einem Familienausflug in einen berühmten Zauberwald? Das Brandenburgische Staatsorchester erschafft ihn am 26. Januar mit Schülern der Burgschule Lebus und der Frankfurter Singakademie in der Konzerthalle – wenn beim zweiten Familienkonzert Shakespeares „Sommernachts-traum“ ab 11 Uhr mit der Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy aufgeführt wird.

Die Musik, die der Komponist zu Shakespeares märchenhaftem Schabernack erfand, ist nicht nur aber auch wegen des berühmten Hochzeitsmarsches weltberühmt geworden. Es sei nicht ganz der Ur-Shakespeare, der Ende Januar zu sehen ist, sondern eine Version die das Stück „Greta-mäßig“ in die Gegenwart hole. red

**Karten unter** Tel. 0335-4010120

## DENKANSTOSS

„Die Physiker haben erfahren, was Sünde ist. Und dieses Wissen wird sie nie mehr ganz verlassen.“



Julius Robert Oppenheimer,  
amerikanischer Physiker, 1904–1967



## Neujahrfeuer in Booßen

Es rauchte ordentlich am Sonabend in Booßen – zum Verbrennen der Weihnachtsbäume hatte der Ortsverein und die Feuerwehr eingeladen. An die 200 Gäste sahen dem großen Feuer zu. Foto: Karla Schönknecht

## VOR 25 JAHREN

Über tolle Aussichten für die Stadt informierte der Stadtbote am 20. Januar 1995. Es wurde ein Jahr mit Bau-boom erwartet. Zu den Vorhaben zählten unter anderem das Landesbehördenzentrum, die Mehrzweckhalle im Sportzentrum und ein neues Dach für St. Marien. san

## Wechselkurs

1 Euro entspricht  
Aktuell Vortag  
Zloty 4,24 4,23  
QUELLE: WWW.FINANZEN.NET/DEISEN/  
EURO-ZLOTY-KURS

## FÜNF TAGE FÜNF TERMINE

- Montag** Lust auf eine oder zwei Runden Skat? Heute ab 19 Uhr in der Kulturmanufaktur Gerstenberg. Vorerst an jedem dritten Montagabend.
- Mittwoch** In der Reihe „Wandel – Wohin im 21. Jahrhundert“ sind in der Darstellbar ab 20 Uhr Gudrun Herrbold (Theaterregisseurin u.a. Berliner Volksbühne), Stefan Thomas (Forscher für In- und Exklusionsprozesse und soziale Armut) zu Gast.
- Donnerstag** Die Tanzshow „Danceperados of Ireland: Whiskey you are the Devil“ heizt im Kleist Forum ab 20 Uhr ein. „Die

Tanzwütigen“ nehmen die Zuschauer mit auf eine Reise durch die irische Vergangenheit. Tickets ab 46 Euro.

**4 Freitag** Das Kleine Kino zeigt ab 19.30 Uhr im Gräfin-Dönhoff-Gebäude „Vor der Morgenröte“. Der Film erzählt episodisch aus dem Leben des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig im Exil; auf weltweiten Ruhm folgte Emigration. Tickets 5/3 Euro.

**5 Sonnabend** Die Musikschule hat heute ab 10 Uhr ihren Tag der offenen Tür. Bis 13 Uhr kann in allerlei Musikunterricht in der Collegenstraße 10 reingehört werden.